

Offenlegung des Defizits - Vertrauen in die göttliche Gnade

Grüße und Segen, meine allerliebsten Freunde. Die Freude, eure Gemeinschaft sich entwickeln und ausbreiten zu sehen, ist gewaltig. Wir preisen den Herrn für dieses Wunder, dass aus eurem persönlichen Wachstum, euren Bekenntnissen und eurer Hingabe rührt, einer Sache zu dienen, die weit über euer irdisches Selbst hinausgeht.

Ich möchte nun über die Bedeutung der Gnade reden. Für viele von euch ist dieses Konzept schwer fassbar. In alter Zeit war das Konzept der Gnade sehr viel annehmbarer, da es als eine besondere Fügung Gottes verstanden wurde, die zu erteilen, oder auch nicht, er seine eigenen Gründe hat. Der Mensch hatte wenig damit zu tun. Zu einer Zeit, als Selbstverantwortung noch wenig entwickelt war, wurde die Gnade in der Weise gedeutet und war deshalb leichter zu akzeptieren.

Im allgemeinen Entwicklungsstand der Menschheit heute ist Selbstverantwortung sehr viel entwickelter. Ihr versteht, dass ihr eure Realität und gute oder schlechte Erfahrungen selber erzeugt. Wo kommt da die Gnade hinein? Hat sie der Mensch aus dem Blick auf das Leben und die Realität völlig verloren? Nein, so ist es nicht. Gnade ist ebenso sehr eine Realität wie Selbsterschaffung und Selbstverantwortung. Und sie schließen sich gegenseitig durchaus nicht aus. Ich möchte euch einen Überblick über dieses so überaus wichtige Thema geben, das dann ein anderes gleichermaßen wichtiges Thema eröffnet, das des Vertrauens.

Die Gnade Gottes existiert zu allen Zeiten und durchdringt alles, was ist. Sie existiert in eben dem Wesen der höchsten Realität, die durch und durch heilsam ist. Gnade bedeutet, dass sich alles zum Besten wenden muss, gleich wie böse, wie schmerzhaft und tragisch es im Augenblick auch scheinen mag. Letztlich schließt der Mensch, wenn er diese negativen Erfahrungen vollkommen verarbeitet und durchlebt hat, den Kreis zum Licht der Liebe, zur Wahrheit, Freude, Frieden, zu höchster Lust, zu ewigem Leben und Wohlbefinden in jeder Hinsicht. Das muss immer die höchste Realität sein, und darin liegt Gnade.

Also könnt ihr wahrlich nicht anders, als in der Gnade Gottes zu leben. Gerade die Luft, die ihr atmet, ist von ihr durchtränkt. Jede Lebenssubstanz, auf allen Ebenen - von den feinsten Schwingungen und Strahlungen bis zur gröbsten Materie - ist von ihr durchdrungen. Gerade die Welt, in der ihr lebt, das Universum, die gesamte Schöpfung, die Art, wie das Göttliche Gesetz aufgebaut ist, alles ist ein Ausdruck Göttlicher Gnade. Ihr lebt und bewegt euch und seid ein

Wesen in einem Universum, das aus solcher Zärtlichkeit, solcher Liebe, solch individueller Sorge des lebendigen Gottes, seiner ewigen Präsenz in allem, was ist, besteht, dass es jeder Beschreibung spottet. Ihr seid umgeben von einem Universum, in dem es einfach nichts zu fürchten gibt - gleich, welche vorübergehenden Erscheinungen es geben mag!

Das Problem besteht nicht darin, dass ihr die Gnade Gottes auf euch ziehen müsst. Es gibt sie bereits, und sie füllt jede Pore eures Wesens. Das Problem ist euer Mangel an Vorstellungsvermögen, eure beschränkte Sicht, eure verzerrten Deutungen, eure fehlerhaften Anschauungen, eure persönlichen Blockaden. Diese scheinen wie feste Wände, die euch einschließen und daran hindern, die Gnade wahrzunehmen und zu erfahren. In Wirklichkeit sind es bloß Hirngespinnste, die sich sofort auflösen müssen, sobald ihr euer Blickfeld neu ordnet und deshalb anfangt, eure Persönlichkeitsdefekte und -blockaden aufzulösen. Wie immer beginnt dieser Prozess mit den kleinen alltäglichen Begebenheiten und Geschehnissen. Der Maßstab steht für euch sofort bereit. Wie ich euch oft schon sagte, könnt ihr leicht feststellen, ob ihr in Wahrheit seid oder nicht, durch die Art und Weise, wie ihr empfindet. Wenn ihr in Harmonie mit dem Leben seid, wenn ihr fröhlich und hoffnungsfroh seid, könnt ihr sicher sein, dass ihr an Gottes Gnade, die euch umgibt und durchtränkt, teilhabt, dass ihr in Wahrheit seid, wenigstens in der beschränkten Weise eures jetzigen Bewusstseinszustandes, soweit es eure unmittelbaren Erfahrungen und Reaktionen auf die Welt um euch herum betrifft.

Aber tritt das Gegenteil ein und ihr befindet euch in einem Zustand, in dem ihr beunruhigt seid, Angst habt und mit euch selbst, anderen und dem Leben im Allgemeinen über Kreuz liegt, vergesst ihr diesen Schlüssel, den ich euch so oft gegeben habe. Ich wünschte, ihr alle würdet es vorziehen, euch an ihn zu erinnern. Durchtränkt euch mit ihm in euren täglichen Meditationen. Wenn ihr unglücklich, ängstlich, entmutigt, in Dunkelheit seid, erkennt wenigstens, dass ihr nicht in Wahrheit seid. Das macht einen großen Unterschied aus. Erkennt, dass eure Blockaden, euer fehlerhaftes Vorstellungsvermögen euch von der Gnade Gottes abtrennen, in der ihr schwimmt, auch jetzt, obwohl ihr es nicht wisst.

Die Angewohnheit des Menschen, die Wirkung vor die Ursache zu setzen, schafft grobe Missverständnisse und Fehldeutungen des Lebens, die euch daran hindern, die Gnade zu erfahren. Die automatische Gewohnheit dieses verdrehten Denkens erstreckt sich auf viele verschiedene Probleme und Aspekte der Realität. Ein Beispiel dafür ist die Annahme, dass die Erfahrung von Gottes Gnade etwas ist, die euch zuteil wird. Ein anderes Beispiel ist, dass auch das Vertrauen von außen kommt, als ob euch eines Tages etwas gewährt würde, das euch jetzt bloß fehlt. Euch fehlt weder die Gnade noch das Vertrauen. Wie auch alles andere existieren sie bereits in euch. Wenn ihr nur anfangen könntet, über euch selbst in dieser Weise zu denken, würde alles viel leichter seinen Platz finden. Irgendwie ist euch diese Theorie bekannt, aber euer gewohntes Denken widersetzt sich ihr. Ihr seht euch selbst als leeres Gefäß, das gleichsam von außen gefüllt werden

müsse. Werden impliziert den Erwerb von etwas, das ihr nicht schon besitzt. Aber in Wirklichkeit seid ihr bereits alles, was zu sein ihr euch jemals wünschen könnt. Ihr besitzt bereits das Bewusstsein, das ihr zu erzielen sucht. Und das einfach weil nur ein begrenzter Teil eures Gesamtselbst auf dieser Realitätsebene der Welt, in die ihr hineingeboren wurdet, funktioniert. Es ist eure Aufgabe, allmählich die Teile von euch freizusetzen, die vollständig auf einer anderen Realitätsebene existieren, aber auf diese materielle Ebene gebracht werden müssen. Gerade dieser Begrenzung wegen, mit der ihr auf dieser Realitätsebene erscheint, existiert das niedere Selbst. Expansion, Wachstum, Entwicklung - all diese Begriffe bedeuten nur eines: Die Vollkommenheit hervorzubringen, die ihr dem Wesen nach bereits habt. Wenn ihr an diesen Prozess mehr in dem Sinne denken könntet, freizulassen, was bereits vorhanden ist, statt etwas zu werden, was ihr gar nicht seid, was euch noch fremd ist, so würdet ihr eurem eigenen Prozess beträchtlich helfen.

So könnt ihr euer inneres Gnadenbewusstsein freisetzen. Ihr könnt das Vertrauen, das bereits in euch ist, freisetzen, das Wissen, dass ihr in einem liebevollen Universum, gestaltet aus persönlicher Liebe und Sorge, lebt, dass es nichts zu fürchten gibt. Wenn ihr euch das auf diese Weise vorstellt, werdet ihr neues Bewusstsein, neues Wissen, neues Vertrauen, neue Reaktionsweisen freisetzen, die euch überraschen und mit Erstaunen und Freude erfüllen werden.

Was hindert euch, dieses Vertrauen, dieses Wissen und dieses Bewusstsein, das bereits in euch existiert, freizusetzen? Das erste Hindernis ist euer Unwissen, dass ihr dieses Bewusstsein, dieses Vertrauen habt. Dieses Wissen muss entwickelt werden, was in eurem äußeren Verstand und Denken anfangen muss. Gerade die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, dass es nichts zu fürchten gibt, dass ihr in einem außerordentlich liebevollen Universum lebt, dass ihr mit dem lebendigen Gott erfüllt seid, wird euch automatisch dazu bringen, eure Ängste, Zweifel, euer Misstrauen und eure negativen Meinungen in Frage zu stellen. Dies wiederum wird es euch viel leichter machen, dem Leben und seinen Gesetzen genügend zu vertrauen, um das Risiko einzugehen, zu geben. Und das ist in der Tat ein wichtiger Hebel, der ein unerbittliches Gesetz des Lebens berührt. Denn nur, wenn ihr euch von Herzen gern gebt, könnt ihr wirklich etwas bekommen. Ihr habt in allen religiösen Schriften, die je existierten, dieses Gesetz viele Male erörtert gesehen. Es ist ein so wichtiges Gesetz. Doch wird es für gewöhnlich falsch verstanden oder wenigstens leicht, dennoch so verzerrt, dass es von den Menschen beiseitegeschoben und nicht angenommen wird. Es wird als scheinheiliger Erlass erlebt, von einer despotischen Autorität verordnet, die Forderungen stellt und dann möglicherweise belohnt, indem sie etwas zurückgibt. Das wird als eine Art Handel angesehen. Die menschliche Würde widersetzt sich dieser Vorstellung und Einstellung und misstraut einem Universum, das sich pädagogisch gibt und den Menschen behandelt, als wäre er ein ungebärdiges Kind, obwohl, wie ihr sehr gut wisst, dies gewiss nicht seine wahre Persönlichkeit, sein wahres Wesen ist.

Also dann - was besagt dieses Gesetz wirklich? Jeder Mensch besitzt einen inneren Mechanismus, der es ihm ziemlich unmöglich macht zu empfangen, wenn die Seele ihre inneren Fähigkeiten und ihre Sehnsucht zu geben zurückhält. Da in Wirklichkeit Geben und Empfangen ein und derselbe Strom, ein und dieselbe Bewegung und ein und dasselbe Phänomen sind, kann es das eine nicht ohne das andere geben. Wo eine misstrauische, ängstliche Zurückhaltung es der Seele unmöglich macht, sich in den Fluss und die Bewegung des universellen Lebens zu begeben, ist der gesamte Vorgang von Geben und Empfangen gestoppt, so dass die Gnade Gottes mit all ihren Manifestationen nicht das Bewusstsein der Persönlichkeit erreichen kann. Es ist, als ob all die Reichtümer da wären, bereit, genossen und erfahren zu werden, aber die Hand sie nicht erreichen, die Sinne sie nicht wahrnehmen, die Augen sie nicht sehen, der Verstand ihre lebendige Realität nicht einmal beobachten kann. Es ist, als ob die gesamte Persönlichkeit mit all ihren Wahrnehmungen abgestumpft wäre, so dass ihre vollständige Sicht des Lebens verzerrt ist. Dies verstärkt die Illusion, dass ihr in einem armen, leeren Universum lebt. Das verstärkt den Glauben, dass euer inneres Universum gleichfalls arm und leer ist, dass ihr von innen heraus nichts geben und von außen nichts bekommen könnt.

Wie ihr wisst, erzeugt jede Einstellung, jeder geistige und emotionale Umstand Kettenreaktionen und gutartige Kreisläufe oder Teufelskreise, der Wahrheit oder Unrichtigkeit eurer Anschauungen, Einstellungen und Verhaltensmustern entsprechend. Wenn ihr die Illusion habt, dass das äußere wie das innere Universum leer und erschöpft sind, setzt ihr automatisch einen Teufelskreis in Gang. Diese Anschauung muss euch veranlassen, euch selbst, all eure inneren Reichtümer, Talente, alles, was ihr spirituell oder materiell besitzt, aufzusparen. Ihr haltet inne, statt aus euch herauszugehen. So trennt ihr euch von den Reichtümern, die euch umgeben und durchströmen. Dieser innere Mechanismus macht euch das Empfangen unmöglich, er bestärkt eure Sicht von der Armut des Lebens und von euch selber und scheint sie schließlich zu bestätigen.

Im Gegensatz dazu kann man den gutartigen Kreislauf erzeugen, wenn man es riskiert, in der bewussten Erwartung zu geben, dass der Überfluss wachsen wird, weil die Angst vor Armut und Entbehrung trügerisch sein kann. Wenn ihr beginnt, mit Vertrauen und Liebe Gott zu geben, lässt ihr euer inneres Vertrauen frei und befreit eure getrübtete Sicht. Ihr werdet nicht nur den Überfluss, der euch umgibt und durch euch fließt, erkennen, sondern auch den Hebel betätigen, der den Mechanismus verriegelte. Ihr werdet euch in diese reiche Welt erstrecken und ihr erlauben, euch mit allem zu beschenken, was sie in überwältigendem Überfluss in sich trägt und euch vom Schöpfer in unendlicher Liebe gegeben wurde. Worte können diese Großartigkeit nicht beschreiben. Wenn ihr es riskiert, aus euch herauszugehen, gelangt ihr einen gutartigen Kreislauf und könnt es euch leisten, mehr von euren äußeren und inneren Reichtümern freizusetzen, weil ihr wisst, dass sie auf immer und ewig und unerbittlich wie ein nie endender Strom ersetzt werden. Je mehr ihr also bekommt, umso mehr könnt ihr geben, und umso mehr ihr gebt, desto mehr seid ihr imstande zu bekommen. Dann werden Geben und Empfangen eins.

So muss der erste Schritt sein, es zu riskieren, aus sich herauszugehen. Zieht die Möglichkeit in Betracht, dass die Angst, die euch dazu bringt, festzuhalten und zu horten, irreführend ist. Prüft wieder einmal eine neue Grundregel des Lebens und fangt an, die alte allmählich abzulegen, die sich als schädlich erwiesen hat, weil sie ein falsches Bild vom Leben gezeichnet hat. Falsche Bilder sind genauso wie die richtigen von Anschauungen verstärkt. Nur wenn sie überprüft werden, verlieren sie an Energie. Sie zu hinterfragen ist wie das Ausreißen von Unkraut und das Pflanzen neuer wunderschöner Setzlinge. Wenn ihr im Glauben, in Liebe und Vertrauen zu Gott gebt, ehe ihr noch überzeugt seid, dass eure Angst, aus euch herauszugehen, unbegründet ist, habt ihr bereits begonnen, euren neuen, überfließenden, reichen, wunderschönen spirituellen Garten anzulegen. Und wenn ich ´spirituell´ sage, meine ich damit nichts fernes, vages, was nur in einem Leben danach erkennbar ist. Ich meine etwas reales, das sich früher oder später in eurem materiellen Leben hier und jetzt mit inneren und äußeren Reichtümern manifestieren muss.

Und jetzt komme ich zu noch einem anderen Hindernis für die Errichtung dieses gutartigen Kreislaufs, in dem ihr in Harmonie mit der Schöpfung fließt und in Göttlicher Ordnung und Gnade lebt. Dieses Hindernis ist sehr wichtig, doch selten als das erkannt, was es ist. Es existiert auf allen Ebenen: Auf den inneren, den emotionalen, spirituellen und persönlichen Ebenen wie auf den äußeren, allgemeinen, universellen und kollektiven. Dieses Thema ist derzeit nicht nur ausgesucht worden, um euch persönlich auf eurem individuellen Pfad zu helfen, sondern um euch auch dabei zu unterstützen, in eurer immer weiter wachsenden Gemeinschaft das neue Modell einer Weltregierung zu etablieren.

Dieses Hindernis ist die Neigung der menschlichen Natur, auf einem Defizit aufzubauen, eine Neigung, die innerlich mit dem Glauben an ein leeres, armes, nicht gebendes Universum verbunden ist. Lasst mich nun deutlicher werden. Nehmt zuerst die persönlichen, inneren Ebenen. Wenn ihr positive Glaubenssätze und Lebensmuster auf unbewusste oder halbbewusste Glaubenssätze errichtet, baut ihr auf einem Defizit auf. Glaubt ihr insgeheim, ein völlig unliebenswürdiger und inakzeptabler Mensch zu sein, baut ihr auf einem Defizit auf. Wenn euch eure echte und falsche Schuld daran hindert, euch ganz und gar Gott zuzuwenden, baut ihr auf einem Defizit auf. Wenn ihr annehmt, dass das Universum grausam zu euch sei, und ihr euch gegen diese angebliche Grausamkeit mit destruktiver Abwehr schützt - für die ihr bewusst seid, sie rationalisiert und rechtfertigt oder auch nicht - baut ihr auf einem Defizit auf.

Auf einem Defizit aufzubauen, mag eine Zeitlang scheinbar funktionieren. Das ist das Problem. Falsches scheint eine gewisse Zeit zu funktionieren und wirkt vorübergehend überzeugend. Wer ein Haus auf unsicherem, sandigem Grund baut, kann in der Tat ein hübsch aussehendes Gebäude errichten, das eine Weile hält. Wenn es zu zerfallen beginnt, kann der Erbauer den Zusammenhang nicht erkennen, weil er sein Bewusstsein davor verschlossen hat, es sich selbst ausgesucht zu haben, auf einem so maroden Fundament zu bauen. Er mag dann den Zerfall des Hauses anderen

Ursachen zuschreiben; solche Rationalisierungen bewahren nur das Trugbild vom Leben und ermutigen die Neigung, auf einem Defizit aufzubauen.

Die Methoden, die ich euch für die Arbeit auf eurem Pfad gegeben habe, sind darauf angelegt, eure Defizite in euer äußeres Bewusstsein zu bringen; sie hindern euch daran, die Defizite zu leugnen, als ob sie nicht wichtig wären. Dieser Pfad ist direkt darauf angelegt, eine innere Ordnung herzustellen, so schmerzhaft dies zunächst auch sein mag, damit ihr anfangen könnt, auf realem Vermögen aufzubauen und eure innere „Ökonomie“ nicht betrügerisch und ungesund werden zu lassen. Der kurze Schmerz, eure Schulden, eure Defizite offenzulegen, rührt aus der falschen Schlussfolgerung, dass ihr dadurch dazu verdammt seid, die „Realität der Armut“ zu akzeptieren. Ihr könnt nicht das Vertrauen aufbringen, dass euer ungesundes Management verändert werden kann, dass ihr tatsächlich echten Reichtum schaffen könnt, der sich auf eine gesunde Politik stützt. Ihr seid ständig dabei, Schulden zu machen, wenn ihr immer auf verzerrte Weise gebt, was nichts mit echtem Geben zu tun hat. Dies ist vorgeschütztes Geben auf mehr als eine Weise. Entweder projiziert ihr beispielsweise euer Maskenselbst auf die Welt, während ihr innerlich daran verzweifelt, wer ihr wirklich zu sein glaubt, oder ihr gebt, damit euch auf manipulative Weise das zufließt, was ihr glaubt nicht verdient zu haben. Diese Formen des „Gebens“ aus dem niederen Selbst sind Erscheinungen davon, dass ihr auf einem Defizit aufbaut. Falsche Formen des Gebens mögen oberflächlich eine Weile funktionieren, aber wenn eure inneren Defizite anwachsen, verbergt ihr die Armut, die ihr erzeugt habt, um den notwendigen Bankrott zu vermeiden. Ihr greift nach äußeren, kurzfristigen, ungesunden Mitteln, um ohne Mühe mit Vortäuschungen weiterzukommen, und pflegt die Illusion, dass ihr in dieser Weise unbegrenzt weitermachen könntet.

So stülpt ihr eine Maskenillusion, dass diese Art, wie ihr mit euch selbst umgeht, ewig so weitergehen könne, einer Niederen-Selbst-Illusion über, dass die Welt gemein und arm sei. Anders ausgedrückt, ihr glaubt nur an den durch Intrige, Vorwände und Gier erworbenen trügerischen Reichtum und nicht an den echten Reichtum von Gottes Schöpfung. Praktisch zeigt sich das darin, dass ihr so viel Energie in eure Maske und euer niederes Selbst steckt, dass ihr es nicht wagt, eure Defizite und den inneren Bankrott offenzulegen, der untergründig schwelt. Wenn ihr mit euren Helfern und Gleichgesinnten arbeitet und eure Schulden, all eure Niederen-Selbst-Machenschaften zutage fördert, steht ihr nackt da. Ihr verbergt euch nicht länger hinter einem falschen Schein. Ihr versucht diese Armut nicht länger zu vermeiden, die ihr unbewusst durch falsche Glaubenssätze und destruktive Maßnahmen erzeugt habt und die das Defizit nur steigern. Dann ist die Angst und der Widerstand, den Bankrott zu erklären, den ihr verzweifelt verborgen hieltet, schließlich durch Vertrauen überwunden. Dann könnt ihr beginnen, die gesunde neue Ordnung eures inneren Reichtums zu erschaffen, die auf diesen Augenblick gewartet hat, um sich zu manifestieren und euch zu bereichern.

Alle persönlichen Krisen, alle Zusammenbrüche sind nichts anderes als offener Bankrott. Oft wird bewusst eine solche Krise unter kontrollierten Umständen herbeigeführt - wenn ihr mit euren Helfern, in euren Gruppen arbeitet. Ihr erleidet die Scham, eure Defizite zu zeigen, hört schließlich auf, auf sie zu bauen, und macht die Angst und den Schmerz durch zu glauben, dies sei eure letztendliche Realität. Aber bald entdeckt ihr den wahren Reichtum „hinter“ den heftigen Bemühungen, die vermutete und so selbstgeschaffene Armut zu verbergen, die einen falschen Reichtum vorgibt, der auf dem Defizit aufbaut.

Eure spirituellen und emotionalen „Finanzen“ manifestieren sich oft auch auf materieller Ebene. Daher leben viele Menschen über ihre Verhältnisse, sie leben auf Pump und stopfen ein Loch mit einem anderen, neuen. Obwohl sie in einem ständigen Klima der Angst leben, weigern sie sich, Ordnung zu schaffen, weil sie 1.) nicht glauben, dass es für sie Ordnung und Überfluss geben kann, und 2.) weil sie nicht geben wollen. Vielleicht wollen sie nicht geben und den notwendigen Preis zahlen, der darin bestehen kann, sich darauf einzulassen, ihr Bestes zu geben. Daher können sie kein anständiges Auskommen erzielen, sind abhängig von anderen und häufen Schulden an. Der innere Prozess eurer Pfadarbeit erreicht in bestimmten Fällen die äußeren Ebenen der materiellen Erscheinung. Auf eurem Pfad habt ihr Haushaltssitzungen eingerichtet für diejenigen, deren inneres Defizit sich auf der äußeren Ebene manifestiert hat. Auf diese Weise schafft ihr eine neue, gesunde Ordnung und müsst nicht länger mit Schulden leben. Haushaltssitzungen sind eine genaue Kopie der inneren Pfadarbeit, die ihr auf psychologischer und spiritueller Ebene betreibt.

Meine lieben Freunde, es ist außerordentlich wichtig für euch zu erkennen, dass die Finanzen, die Ökonomie und die gesamten Verfahrensweisen der Regierung genau denselben Mustern folgen. Sie sind gesund, wenn die Regierung auf Vermögen und nicht auf Defiziten, auf Reserven und nicht auf Schulden, auf Fülle und nicht auf Leere gegründet ist. Für jene unter euch, die einiges darüber wissen, wie Regierungen - national und international - geführt werden, wird es leicht sein zu erkennen, wie das Prinzip, über das ich hier spreche, für die äußeren, gemeinschaftlichen Ebenen ebenso wie für die inneren, persönlichen Ebenen gelten. Wenn ein Land schwere Krisen durchmacht - Tumulte, Revolution, Krieg, finanzieller Zusammenbruch - ist das die Folge davon, dass es zu lange gewartet hat, aus eigenem Antrieb und durch bewusste Wahl Sauberkeit, Ordnung und Wahrheit herzustellen, indem es die Probleme unter kontrollierten Verhältnissen aufarbeitet. Es ist das Ergebnis davon, die Defizite nicht offenlegen zu wollen, so dass wahrer Überfluss folgen kann. Solche Regierungskrisen können dem Zusammenbruch eines Menschen gleichgesetzt werden, der sich persönlich weigert, seine innere Armut, seine Maske und sein Defizit offenzulegen.

Wenn Regierungen vornehmlich durch Ungerechtigkeit, Habgier und Machtstreben leben, wenn sie intrigieren und lügen, um die Menschen zu täuschen, erzeugen sie nicht nur immer spirituelle Defizite, sondern unvermeidlich auch materielle. Nur so lange können die so hergestellten

Ungleichgewichte verborgen werden. Letztlich müssen sie alle zum Vorschein kommen, so dass eine neue Ordnung aufgebaut werden kann. Wenn Länder solche Krisen durchmachen, werden Veränderungen zuerst mit den besten Absichten vorgenommen. Neue Gesetze und Modalitäten, neue Maßstäbe und Regierungsformen werden geschaffen. Aber geht der innere Sinn wieder verloren, entsteht dasselbe Defizit durch andere Verhältnisse. Wieder können die Kräfte der Dunkelheit die Wahrheit verzerren und den Menschen in Versuchung führen, sich von der inneren Wahrheit Gottes abzuwenden. Wieder trübt sich sein Blick, so dass sich neue Defizite anhäufen. Daher liegt die Lösung nie darin, welche Regierungsform ihr wählt, welche äußeren Maßnahmen ihr vornehmt, obwohl zugegebenermaßen einige zu bestimmten Zeiten besser sind als andere.

Wenn ihr von nahem einen gut informierten Blick auf verschiedene Regierungen in der Welt werft, werdet ihr bald erkennen, wo und wie ihre Defizite entstanden sind. Manchmal sind die direkten, materiellen Defizite in der Ökonomie eines Landes offensichtlich. Klar ist, dass die Regierung eine zeitweilige Offenlegung vermeidet, indem sie wie wild Spiegelfechtereit betreibt, wie bisher weitermacht und ein Loch mit dem anderen stopft und es nicht wagt, darauf zu vertrauen, dass echter Reichtum geschaffen werden kann. Das Ungleichgewicht und das Missmanagement zuzugeben ist zu beängstigend. Der Mangel an ausreichendem Vertrauen und das falsche Weltbild von einem armen, nicht vertrauenswürdigen, leeren Universum macht den Schritt zur Ehrlichkeit unmöglich.

Dieser Schritt ist nur möglich, wenn er vollständig zu Gott, durch Gott, in und mit Gott gemacht wird. Das Risiko zu vertrauen kann Vertrauen schaffen und lässt einen auch die Erfahrung machen, dass Vertrauen gerechtfertigt ist. Deshalb ist es töricht anzunehmen, es könne eine ausgewogene, harmonische und reiche Weltordnung hergestellt werden, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen kann ohne eine direkte Verbindung mit der Göttlichen Welt und dem Christus in und um euch herum. Wenn ihr seine Existenz ignoriert, könnt ihr weder seine Präsenz wahrnehmen, noch seine Anleitung, seinen Rat und seine liebevollen Anregungen hören. Also könnt ihr nicht den Mut aufbringen, den ihr braucht, um die kurzzeitige Offenlegung eures inneren Bankrotts zu erleiden, der oft auch ein äußerer ist, sowohl bei den Menschen wie auch bei Ländern. Die Trümmer können nur aufgesammelt und die Struktur auf bessere Weise nur wieder aufgebaut werden, wenn alle Beteiligten ernstlich von den reinsten Motiven erfüllt sind und Gottes ewige Präsenz direkt bitten, ihnen zu helfen und sie zu inspirieren. Dies ist die Hoffnung der Welt, in der ihr lebt. Alles, was man ohne Gott unternimmt, gleich, wie intelligent und wirksam es zuerst scheinen mag, muss auf Dauer fehl gehen. Nur durch und mit Gott kann es Mut und Ehrlichkeit geben, um völliger Offenheit zu vertrauen. Dann kann der Wiederaufbau im Ernst und in Herrlichkeit beginnen. Nur dann werden sich alle Regierungen auf Vermögen stützen. Nur dann können sie mit einem konstant ausgewogenen Fluss von Geben und Empfangen gesund funktionieren, ohne die Reserven zu erschöpfen, weil sich alles auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Fairness gründet. Ein Land wird dem anderen nicht seine Ressourcen verweigern, und

wechselseitiger Druck und Machtspiele werden die Welt, die Gott erschaffen hat, nicht korrumpieren müssen, so dass alle an allem teilhaben können, wo es auch herkommt. Warum glaubt ihr, hat Gott einige Ressourcen nur in bestimmten Teilen der Welt angesiedelt, und andere in anderen Teilen? Die Gründe und die Bedeutung, wie der Schöpfer verteilt, sind verborgen. Nichts ist je Zufall. Der Grund für die Verteilung der Ressourcen der Welt besteht darin, den Menschen dabei zu helfen, zu teilen und alle anderen Menschen zu berücksichtigen. Dadurch können sie auch freimütig empfangen, was sie brauchen und was andere haben. Genau hierin könnt ihr ersehen, wie ein spirituelles Gesetz auf ganz praktischer Ebene wirkt. Geben und Empfangen kann es geben, wenn Länder ihre Ressourcen teilen, statt sie zu horten und dazu zu benutzen, mehr Macht und Reichtum zu gewinnen, ungeachtet dessen, wie viele Menschen davon ausgeschlossen sind.

Meine geliebten Freunde, dies sind die Prinzipien, die ihr in eurer Gemeinschaft durchsetzen müsst. Auf diese Weise werdet ihr zu einem echten Modell. Lasst mich nun ein paar Worte über diesen Prozess sagen und euch einige Richtlinien geben, deren Einzelheiten ihr selbst herausarbeiten müsst. Ihr müsst euch bis ins einzelne selbst zu Gottes Kanal machen. Aber einige äußere Richtlinien sind notwendig. Mir ist kürzlich eine Frage gestellt worden, die auf dieses Thema im Einzelnen einging. Ihr seid euch eines gewissen Ungleichgewichts in eurer Struktur bewusst geworden. Die Gleichgewichte ändern sich ständig, wenn die eine Seite die andere überwiegt. In der Entwicklung eines Menschen wie auch in der eines kollektiven Organismus müssen die Gewichte stets neu geprüft und angepasst werden, um innere und äußere Harmonie, Gesundheit und ehrlich erworbenen Reichtum herzustellen - das heißt, Göttlichen Überfluss.

Hier einige spezielle Richtlinien:

Ihr müsst prüfen, wann der Mensch der kollektiven Entität mehr geben muss, und wann der Prozess umgekehrt werden und die kollektive Entität mehr dem Einzelnen geben kann.

Lebt niemals über eure Verhältnisse. Handelt aus der Fülle heraus und setzt nicht aufs Defizit. Das darf nicht aus Angst oder mangelndem Vertrauen geschehen. Es ist möglich, Vertrauen zu haben und es dennoch nicht falsch zu benutzen, um die vorhandene Neigung in eurer Welt zu rechtfertigen, auf ein Defizit zu setzen. Gleichzeitig müsst ihr auf sorgfältige Weise Prioritäten setzen. Es kann zeitweilig Situationen geben, in denen ein Defizit auf materieller Ebene unvermeidbar ist, bis eine gesunde Basis der Fülle und des Handelns aus Vermögen hergestellt ist.

Behaltet ihr dieses Ziel im Sinn, werdet ihr es erreichen. Dazu mag es nötig sein, euer Budget kleiner zu halten, als ihr es möchtet; das kann bedeuten, dass ihr als Gemeinschaft vorübergehend ohne etwas auskommen müsst, was ihr für wesentlich halten mögt, bis ihr es euch wirklich leisten könnt. Ihr mögt nochmal nachprüfen müssen, was wesentlich ist und was nicht, und es aus dem

Blickwinkel der getanen Arbeit und aus der Sicht der in einem größeren Rahmen erfüllten Aufgabe betrachten müssen. Eine Zeitlang mögen sich mehrere von euch kräftig ins Zeug legen müssen, etwas zu geben, wie es einige von Anfang an getan haben. Denn ohne das gäbe es die Gemeinschaft, wie sie heute existiert, nicht. Das Gesetz hat sich eindeutig dadurch erfüllt, dass niemand wegen seines Gebens auf etwas verzichten muss, sondern ganz im Gegenteil, ihnen ist mehr Überfluss zugeflossen. Wenn sich mehr von euch diese Einstellung zu eigen machen, wird für jene, die geben, und für die Gemeinschaft mehr Überfluss geschaffen, bis die Gemeinschaft auf allen Ebenen, einschließlich der materiellen, gesund genug ist, dass sie ihrerseits den betreffenden Menschen immer mehr geben kann. Aber vergesst nie, auch wenn diese spirituelle und materielle Gesundheit und der Überfluss fest verwurzelt ist, dass jede neue Person, die sich zur vierten („Commitment“) Stufe verpflichten möchte - oder anders ausgedrückt, der dritten Entwicklungsebene, der, andere zu nähren - eine Phase des Gebens durchlaufen muss, ohne viel zurückzuerhalten. Lässt man diese Stufe aus, leidet die spirituelle Gesundheit der Gemeinschaft, was schließlich auch ihre materielle Gesundheit beeinträchtigen wird.

Mit dieser neuen Einstellung wird sich vieles ändern und ihr werdet die schwache, nagende Ängstlichkeit vollständig verlieren, die bis zu einem gewissen Grade besteht, weil noch ein Herumtasten im Dunklen herrscht, was den Aufbau einer Ökonomie betrifft, die sich auf Vermögen gründet, statt auf Defizit. Ihr müsst begreifen, dass dies genau den inneren Prozess auf dem Pfad kopiert. Doch wenn es an einem Konzept und an der Einsicht fehlt, könnt ihr das äußere Bild nicht mit derselben Schnelligkeit ausdrücken wie die innere Ordnung, die bereits existiert. Also muss an ein Problem oft wie an einen Tunnel herangegangen werden - von beiden Seiten. Ihr müsst eure innere Arbeit auf der spirituellen und psychologischen Ebene vertiefen und alles reinigen, was auf Defizit setzt. Gleichzeitig müsst ihr einen ähnlichen Prozess auch in euren persönlichen finanziellen Angelegenheiten durchführen (Haushaltssitzungen sind integraler Bestandteil dieses Aspektes), und nicht zuletzt müssen dieselben Prinzipien eingeführt werden, was die materiellen Angelegenheiten der Gemeinschaft betrifft. Dann besteht echte Harmonie, euer gesamter Pfad mit all seiner Arbeit wird reibungslos und in reichem Maße funktionieren. Ihr werdet mehr Überfluss haben, der ordentlich erworben und ehrlich verdient ist, und an dem ihr euch daher ohne Schuldgefühle erfreuen könnt. Dieser Überfluss wird vielen nützen und es unter anderem denjenigen, die anfangs materielle Unterstützung brauchen, ermöglichen, Stipendien zu erhalten, bis sie sich selber erhalten können.

Diese Lesung geht natürlich weit über den faktischen Rat an ihrem Ende hinaus. Ihr müsst ein Göttliches Gesetz und Prinzip gründlich verstehen. Ihr müsst alle Behinderungen erkennen, die euch daran hindern, die allgegenwärtige Göttliche Präsenz wahrzunehmen und an ihr teilzuhaben. Dann könnt ihr das Vertrauen freisetzen, das in euch ist, das realistisch ist, weil es eine Erfahrung ist von dem, was ist, und kein Glaube in und an eine Hoffnung auf etwas, was trügerisches Wunschdenken sein könnte. Vertrauen wird oft fälschlich mit dieser letzten Haltung identifiziert

und wird deshalb gemieden, weil der Mensch verständlicherweise fürchtet, unrealistisch und dann unvermeidlich enttäuscht zu sein.

Meine Liebsten, die Umarmung des Christus umhüllt euch alle und begleitet euch in all eurem Tun und in all eurem Denken. Ihr seid gesegnet.

Übersetzung: Paul Czempin 1986, 1995, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.